

Modul B08: In Schule und Unterricht kommunizieren I: Unterrichtsgespräche professionell führen

Willkommen im wirklich schönen Eutin!



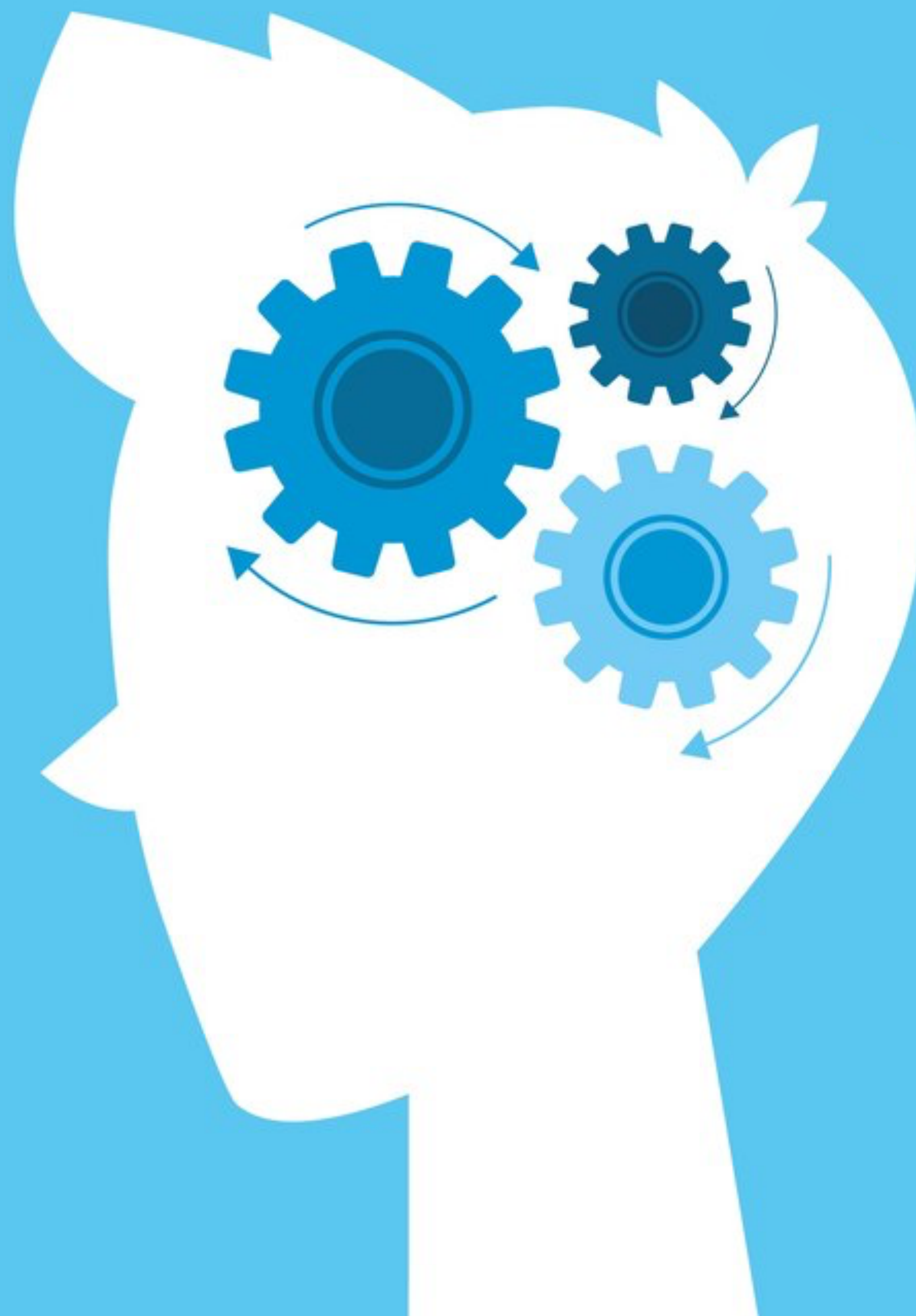
**Gute
Unterrichtsgespräche
sind...
Blitzlicht**

Ziele der Veranstaltung

Unterrichtsgespräche professionell führen

Ihr lernt...

- ... Unterrichtsgespräche bewusst zu gestalten.
- ... Schülerinnen und Schüler durch Unterrichtsgespräche zu aktivieren.
- ... Aspekte nonverbaler Kommunikation im Unterricht einzusetzen.
- ... Strategien für erfolgreiche Erklärerinnen und Erklärer kennen.



Zentrale Aspekte der Gesprächsführung von Lehrpersonen

nach Gerhard Eikenbusch

1. Sprache als Ausdruck und Ergebnis der Persönlichkeit von Lehrpersonen
2. Sprache und Gesprächsführung als Handwerkszeug
3. Sprache und Gesprächsführung als soziales Handeln

Inwieweit konntest du diese Aspekte du im Video beobachten?

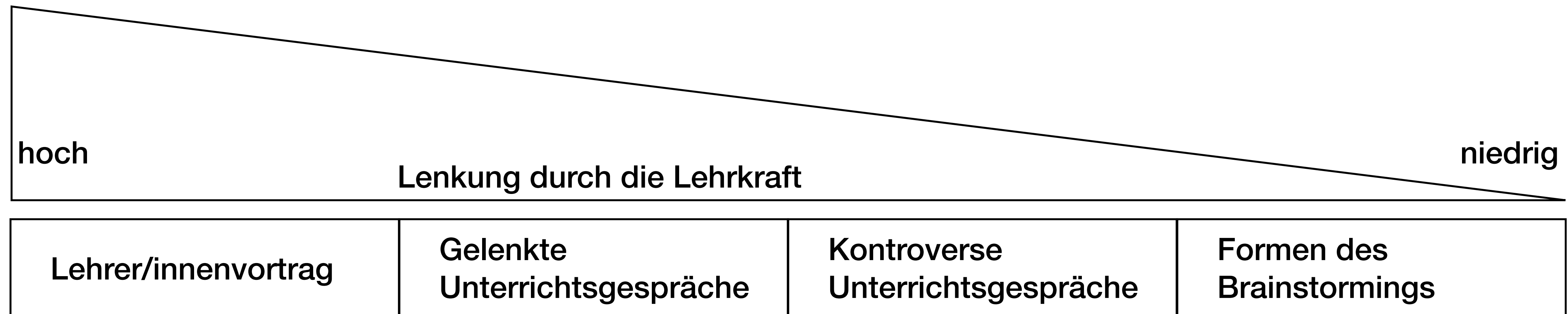
Wie schätzt du den jungen Kollegen diesbezüglich ein?

Ein Beispiel

- L** »Ja, also wir sehen, das ist eine Jugenderinnerung, die er hierbei aufschreibt« (*L. schreibt das Wort an die Tafel*)
- »Nun habe ich noch eine Frage: Wo, in welcher Art Bücher würdet ihr denn so eine ... Erinnerung erwarten, so eine Geschichte? ... Außer, dass es nun mal im Lesebuch drinsteht. Ja, Ralf?«
- Ralf** »Vielleicht in einem Tagebuch oder so?«
- L** »Tagebuch?« (*Einige Schüler/innen rufen »nein« in die Klasse*) ... »Warum nicht, Jan?«
- Jan** »Weil das ja über mehrere Jahre geht«
- L** »Nun, was schreibt man eigentlich in ein Tagebuch? ... Von einem Tag?« (*Mehrere Schüler/innen reden*) ... »Na, nehmen wir an, was würde man heute Abend in ein Tagebuch schreiben, wenn man Tagebuch führt? Claudia!«
- Claudia** »Das über den Tag, was man erlebt hat«
- L** »Über welchen Tag?«
- Claudia** »Heute.«
- L** »Genau. Wir hatten aber ja festgestellt, bei unserer Geschichte, da ist ein Abstand von 22 Jahren ... Jens!«
- Jens** »Ich glaube, in Gesammelten Werken und so?«
- L** »Mmh. Gesammelte Werke ... Oder? Joachim?«
- Joachim** »Vielleicht ist es auch ein Buch, wo so eine Lebensbeschreibung von einem Künstler, wo man dann ...«
- L** »Ich glaube nicht. Das ist also nicht nur eine Jugenderinnerung, sondern auch eine Lebenserinnerung« (*L. schreibt das Wort Lebenserinnerung an die Tafel*)
- Natascha** »Eine Geschichte von seinem Leben vielleicht« (Schüler flüstert dazwischen: Memoiren)
- L** »Ja und hier haben wir einen, der es weiß: Memoiren. Das ist ein Wort aus dem Französischen und da sind die Erinnerungen nun aufgefasst.« (*L. schreibt das Wort Memoiren an die Tafel*)

Formen von Unterrichtsgesprächen

Unterrichtsgespräche professionell führen



- L** »Ja, also wir sehen, das ist eine Jugenderinnerung, die er hierbei aufschreibt« (*L. schreibt das Wort an die Tafel*)
- »Nun habe ich noch eine Frage: Wo, in welcher Art Bücher würdet ihr denn so eine ... Erinnerung erwarten, so eine Geschichte? ... Außer, dass es nun mal im Lesebuch drinsteht. Ja, Ralf?«
- Ralf** »Vielleicht in einem Tagebuch oder so?«
- L** »Tagebuch?« (*Einige Schüler/innen rufen »nein« in die Klasse*) ... »Warum nicht, Jan?«
- Jan** »Weil das ja über mehrere Jahre geht«
- L** »Nun, was schreibt man eigentlich in ein Tagebuch? ... Von einem Tag?« (*Mehrere Schüler/innen reden*) ... »Na, nehmen wir an, was würde man heute Abend in ein Tagebuch schreiben, wenn man Tagebuch führt? Claudia!«
- Claudia** »Das über den Tag, was man erlebt hat«
- L** »Über welchen Tag?«
- Claudia** »Heute.«
- L** »Genau. Wir hatten aber ja festgestellt, bei unserer Geschichte, da ist ein Abstand von 22 Jahren ... Jens!«
- Jens** »Ich glaube, in Gesammelten Werken und so?«
- L** »Mmh. Gesammelte Werke ... Oder? Joachim?«
- Joachim** »Vielleicht ist es auch ein Buch, wo so eine Lebensbeschreibung von einem Künstler, wo man dann ...«
- L** »Ich glaube nicht. Das ist also nicht nur eine Jugenderinnerung, sondern auch eine Lebenserinnerung« (*L. schreibt das Wort Lebenserinnerung an die Tafel*)
- Natascha** »Eine Geschichte von seinem Leben vielleicht« (Schüler flüstert dazwischen: Memoiren)
- L** »Ja und hier haben wir einen, der es weiß: Memoiren. Das ist ein Wort aus dem Französischen und da sind die Erinnerungen nun aufgefasst.« (*L. schreibt das Wort Memoiren an die Tafel*)

Wie geht's besser?

Analyse Fallbeispiel B

- Lest den Text noch einmal.
- Markiert die euch eingangs zugeteilten Mikrotechniken.
- Austausch im Plenum

■ Unterrichtsgespräche kognitiv aktivierend gestalten

Das Unterrichtsgespräch ist noch immer eine der häufigsten Interaktionsformen im Klassenraum. Doch nicht jedes Gespräch regt die Schüler*innen zum Nachdenken an, wie eines der Beispiele in diesem Beitrag zeigt. Wie kann das Unterrichtsgespräch kognitiv anregend gestaltet werden?

Frank Lipowsky, Kurt Reusser und Christine Pauli

Unterrichtsgespräche zählen zu den am häufigsten realisierten Unterrichtsmethoden. Methoden und Sozialformen beschreiben jedoch lediglich die Oberflächenstruktur des Unterrichts und schaffen damit nur den Rahmen für die Interaktions- und die dadurch angeregten Lernprozesse. Für das Lernen und Verstehen sind Merkmale der sogenannten Tiefenstruktur von Unterricht entscheidender. Bezogen auf Unterrichtsgespräche rückt damit die Art und Weise, wie diese gestaltet werden und inwieweit Lernende hierdurch zum Nachdenken angeregt werden, in den Fokus der Betrachtung.

Wie unterschiedlich Gespräche im Unterricht zum gleichen Thema verlaufen können, verdeutlichen zwei Gesprächsausschnitte (siehe S. 18–20).

Vergleich der beiden Unterrichtsgespräche

Der Vergleich offenbart deutliche Unterschiede, die verschiedene Facetten des Verhaltens der Lehrperson und der Lernenden betreffen und im Folgenden näher beschrieben werden.

Wenden wir uns zunächst der Situation A zu. Auffällig ist hier, dass der Lehrer Fragen stellt, die gezielt auf eine intendierte Antwort hinsteuern und die Wiedergabe einzelner Be-

griffe und Stichworte nach sich ziehen (z. B. Zeilen 8, 10, 16, 32). Die Lernenden reagieren auf diese Fragen in der Regel mit kurzen Antworten (z. B. Zeilen 15, 17, 33). Analysiert man die Fragen des Lehrers genauer, so handelt es sich meist um Fragen auf einem geringen Niveau (»lower-order-questions«), die der Abfrage von Wissen dienen (Reproduktionsfragen). Der Lehrer möchte bestimmte Antworten hören und fragt so lange, bis die Stichwörter von den Lernenden genannt werden. Diese Art, Gespräche zu führen, wird häufig auch als »Osterhasenpädagogik« beschrieben: Die Lehrperson versteckt die Eier und lässt die Lernenden so lange danach suchen, bis sie das richtige Stichwort liefern.

Demgegenüber fällt in Situation B ein anderes Frage- und Gesprächsverhalten auf. Der Lehrer stellt kaum Reproduktionsfragen (Ausnahme: z. B. Zeile 98). Stattdessen steuert er mit Fragen und Impulsen, die die Lernenden dazu anregen, sich mit ihren Sichtweisen, Positionen und Meinungen am Gespräch zu beteiligen. Zunächst fordert er die Lernenden auf, Gründe für den Mauerfall zu nennen (Zeile 54). Im weiteren Verlauf des Gesprächs regt er die Lernenden an, die bisherigen Beiträge der Mitschülerinnen und -schüler zu ergänzen und zu erweitern (z. B. Zeilen 66,

87) und die eigenen Positionen zu begründen (»press for reasoning«, Zeilen 92, 117). Auch mit der Frage nach den Gemeinsamkeiten zwischen der DDR und China (Zeile 106) und mit der Was-wäre-wenn-Frage (Zeile 113) initiiert er Aktivitäten der Lernenden auf einem hohen kognitiven Niveau (»higher-order-questions«). Insgesamt fällt auf, dass beide Lehrer zwar etwa gleich häufig mit Fragen und Impulsen das Gespräch steuern.

Die Lehrperson steuert mit Fragen und Impulsen, die Lernende dazu anregen, sich mit ihren Sichtweisen, Positionen und Meinungen am Gespräch zu beteiligen.

Das Frage- und Impulsverhalten des Lehrers B ist jedoch deutlich gehaltvoller, anregender und variantenreicher als das des Lehrers A.

Transaktives Gesprächsverhalten

Ein weiterer Unterschied zwischen beiden Situationen offenbart sich auch darin, wie die beiden Lehrer mit den Beiträgen der Lernenden umgehen. Der Lehrer in Situation B greift die Beiträge der Lernenden auf, paraphrasiert sie mit eigenen Worten

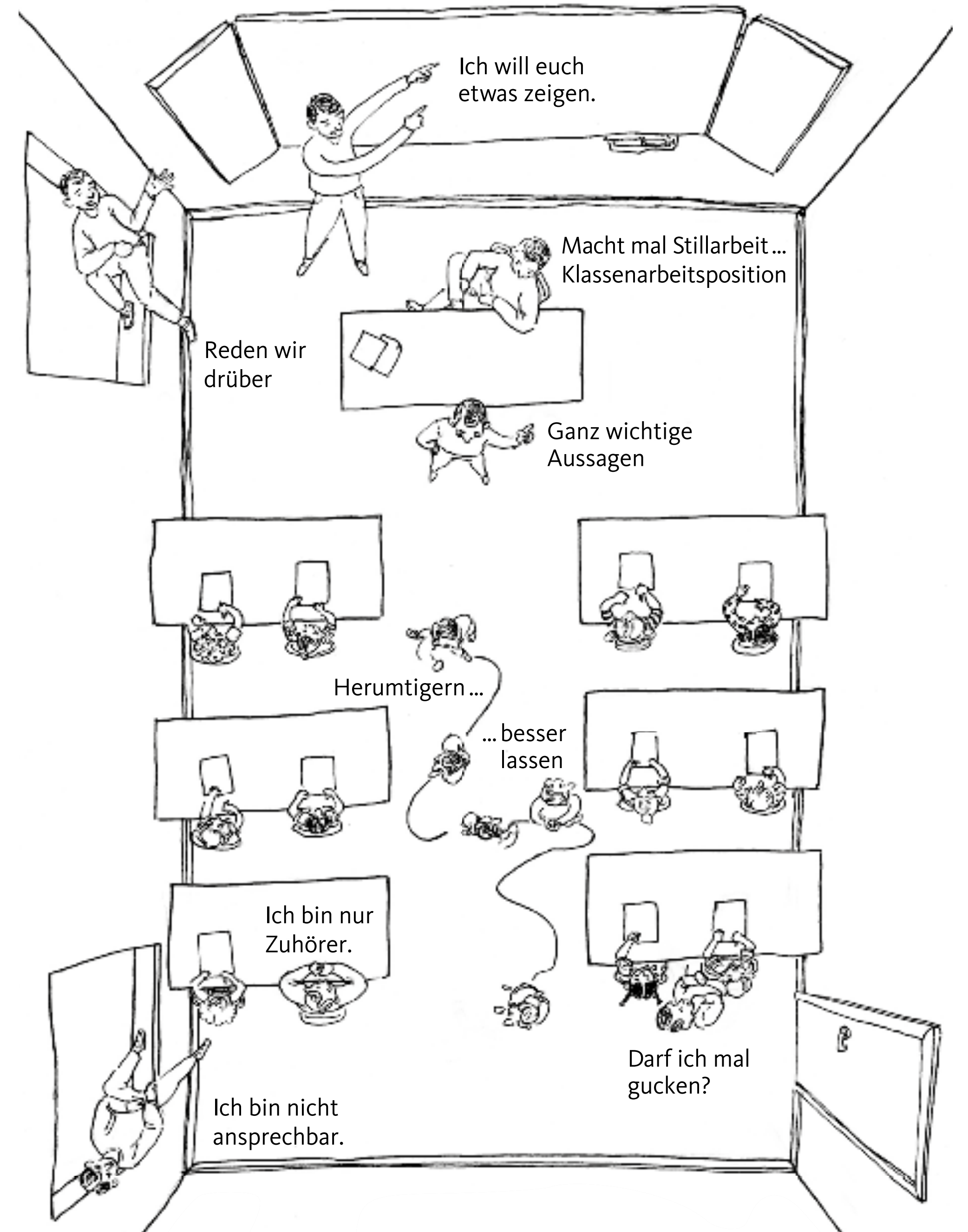
Unterrichtsgespräche: Basics

Basics

Unterrichtsgespräche professionell führen

- Regelklarheit
 - Wer hat bzw. erteilt das Rederecht?
- Körpersprache
- Methoden/Rituale bei Meldungen
- Positionierung im Raum
 - NN-Regel*

* NN-Regel: Nase und Nabel müssen zu den Schülerinnen und Schülern zeigen, damit diese sich direkt angesprochen fühlen



Basics

Unterrichtsgespräche professionell führen

- Ganz viel loben!
 - Konkret: „Der Textabschnitt wurde sehr flüssig und korrekt gelesen.“
 - Differenziert: „Die Beschriftung des Schaubilds ist richtig, lediglich der Fachbegriff fehlt noch.“
 - Bezug zu früheren Leistungen: „Dein Text enthält im Vergleich zu früheren Texten kaum noch grammatikalische Schwächen.“
- Negative Rückmeldungen als Ich- (oder Wir-)Botschaften verpacken:
 - „*Es stört mich, dass dauernd das Unterrichtsgespräch gestört wird*“ vs. „*Du bist respektlos*“
 - „*Ich hab eine andere Lösung.*“ vs. „*Deine Lösung ist falsch.*“
 - „*Wir haben nicht die gleiche Lösung.*“

Basics

Unterrichtsgespräche professionell führen

- Bedenkzeit geben
 - ø 1,5 - 3,9 Sekunden* 🤯
- Non-verbale Fragen und Impulse einbauen
 - Kopfschütteln
 - Gesten verwenden, um Rederecht zu erteilen bzw. zur Stellungnahme aufzufordern
 - Mimik gezielt einsetzen

* Gage und Berliner 1996, Helmke 2017



Feedback geben

Unterrichtsgespräche professionell führen

Gemeinsamkeiten

Unterschiede

Nr.	Situation	Feedback
1	Eine Schüle/r Schülerin gibt einen Beitrag, der nicht der eigentlich Aufgabe entspricht	Lehrer/in: „Ich denke, du hast die Aufgabe noch nicht verstanden. Schau sie dir bitte genauer an.“
2	Die Lehrkraft bittet eine/n Schüler/in, die verlangte Aufgabe mit den eigenen Worten zu wiederholen. Diese/r kommt der Bitte zufriedenstellend nach.	Lehrer/in: „Das hört sich gut an. Dann könnt ihr jetzt mit der Aufgabe beginnen.“
3	Am Ende eines kontroversen Gesprächs	Lehrer/in: „Ich möchte insbesondere Carla loben. Sie war eine hervorragende Diskussionsleitung.“
4	Eine Schülerin stellt eine umfassende gelungene Hausaufgabe vor.	Lehrer/in: »Super, du bist bei der Erledigung der Hausaufgabe wieder sehr fleißig gewesen, weiter so!«
5	Ein/e Schüler/in gibt einen Beitrag in einem Unterrichtsgespräch, der noch sehr oberflächlich ist.	Lehrer/in: »Ben, bitte schau noch mal genau in den Text und versuche deine Aussage mit einer Textstelle zu belegen«
6	Die Lehrkraft nimmt bei einem/einer Schüler/in wahr, dass diese/r nicht aufmerksam dem Unterrichtsgespräch folgt.	Lehrer/in: »Benedikt, konzentriere dich und versuche dich zu beteiligen!«
7	Ein/e Schüler/in gibt eine falsche Antwort.	Lehrer/in: »Nein, das ist noch nicht richtig. Denke noch mal darüber nach!«



Bildquelle: freepik.com



Schmoll (2021): Praxisbuch Unterrichtsgespräche, S. 75

Basics / Feedback geben

Unterrichtsgespräche professionell führen

- Ganz viel loben!
 - Konkret: „Der Textabschnitt wurde sehr flüssig und korrekt gelesen.“
 - Differenziert: „Die Beschriftung des Schaubilds ist richtig, lediglich der Fachbegriff fehlt **noch**.“
 - Bezug zu früheren Leistungen: „Dein Text enthält im Vergleich zu früheren Texten kaum **noch** grammatikalische Schwächen.“
- Negative Rückmeldungen als Ich- (oder Wir-)Botschaften verpacken:
 - „*Es stört mich, dass dauernd das Unterrichtsgespräch gestört wird*“ vs. „*Du bist respektlos*“
 - „*Ich hab eine andere Lösung.*“ vs. „*Deine Lösung ist falsch.*“
 - „*Wir haben **(noch)** nicht die gleiche Lösung.*“

Ziele der Veranstaltung

Unterrichtsgespräche professionell führen

Ihr lernt...

- ... Unterrichtsgespräche bewusst zu gestalten.
- ... Schülerinnen und Schüler durch Unterrichtsgespräche zu aktivieren.
- ... Aspekte nonverbaler Kommunikation im Unterricht einzusetzen.
- ... Strategien für erfolgreiche Erklärerinnen und Erklärer kennen.

Gut erklären – nachbereitende Aufgabe

bedeutet die Darlegung, Vermittlung
und Begründung eines Sachverhalts

ERKLÄREN vs. LEHREN

Fokus auf:

- Adressatenbezogenheit
- Inhaltsbezogenheit
- didaktische Funktion

ist ein organisiertes und strukturiertes
Angebot von Lerngelegenheiten

Wie erklärt man (gut)?

Fünf Strategien für erfolgreiche Erklärer

1. Vormachen und nachmachen **Reader S. 29**
2. Konzept und Anwendungen **Reader S. 31**
3. Narrative Erklärungen **Reader S. 35**
4. An Objekten und Modellen erklären **Reader S. 41**
5. Lernen an Analogien **Reader S. 45**

Arbeitsauftrag: **Reader S. 51-53**

Führt eine exemplarische Vorbereitung eines Lehrer*innenvortrages durch zu einer Strategie eurer Wahl.

vorbereitende Aufgabe Modul B09

vorbereitende Aufgabe

Modul B09: In Schule und Unterricht kommunizieren II / Schulrecht II

<https://www.learningsnacks.de/share/453626/>

